

Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **30 (1914)**

Heft 34

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Belehnung von Lagerbeständen in vorgenanntem Sinne übernehmen könnten. Die Banken möchten aber vor allem orientiert sein über die Natur der zu belehnenden Pfänder und über die Totalsumme, welche für diesen Geschäftszweig in Aussicht genommen werden müßte.

Durch diese Sachlage veranlaßt, richten wir hiermit an alle Berufsverbände, die uns als Sektion angehören, das Gesuch, sie möchten in ihren Organisationen die Verantwortung nachstehender Fragen veranlassen, vorausgesetzt, daß sie die Belehnung von Lagerbeständen für die Verhältnisse ihres Berufes als zweckmäßig und wünschbar erachten. Die Antworten sollten aber längstens bis Ende November 1914 in unserm Besitz sein.

Der leitende Ausschuß
des Schweizer. Gewerbevereins:

J. Scheidegger, Präsident.
Werner Krebs, Sekretär.

Bern, den 13. November 1914.

Belehnung von Lagerbeständen. (Halbbräute, fertige Fabrikate, Warenlager)

Formular.

Berufsart:

Firma:

1. Wünschen Sie auf Ihre Lagerbestände Geld aufzunehmen?
2. Für welche Summe?
3. Sind die zu belehnenden Gegenstände Rohmaterialien?
4. Aus was bestehen sie?
5. Sind die zu belehnenden Gegenstände fertige Produkte?
6. Aus was bestehen sie?
7. Könnten Sie die zu belehnenden Gegenstände als Pfand abtreten?
8. Bedürfen die Gegenstände während der Lagerung des Schutzes gegen Temperaturwechsel oder der Pflege überhaupt?

Ort und Datum:

Unterschrift:

Ausstellungswesen.

Die Firma Sta der, Wisker & Cie., Parletterie Goldbach (Bern), hat an der Landesausstellung in Bern für die ausgestellten Böden in der Raumkunst die goldene Medaille erhalten.

Holz-Marktberichte.

Mannheimer Holzmarkt. Der Brettermarkt ließ während der abgelaufenen Berichtswoche nur eine wenig einheitliche Stimmung erkennen, dies beweist auch der ständig schwankende Preis der Verkäufer. Da noch niemand weiß, wie sich der Markt gestalten wird, so ist auch niemand entschlossen, größere Abschlüsse für spätere Abrufe zu tätigen. Verlangt wurden zuletzt für die 100 Stück 16' 1" unsortierte Bretter, frei Eisenbahnwagen Memmingen für 5" breite M. 45, für 6" M. 55, für 7" M. 65, für 8" M. 75, für 9" M. 85 und für 10" M. 95. In schmaler Ware ist das größte Angebot vorhanden, während breite Bretter am leichtesten verkäuflich sind. Rheinische und westfälische Abnehmer zeigen andauernd einen schwachen Verkehr, woraus deutlich die beschränkte Aufnahmefähigkeit des Marktes hervorgeht. Größere Mengen

sind jetzt von hier nach dem Mittel- und Niederrhein nicht abgesandt worden, was deutlich den geringen Bedarf kennzeichnet. In Kistenbrettern war die Nachfrage nur geringfügig, weil nur einzelne Großgewerbe zufriedensstellenden Versand aufzuweisen haben. Schwache Kistenbretter sind mehr gesucht wie starke. Am meisten waren die $\frac{3}{4}$ " starken Bretter für Kistengewerbe begehrt. In geschnittenen Eichenhölzern ist der Markt nur schwach belebt. Das Angebot ist größer als der Bedarf, schon aus dem Grunde, weil die Möbelfabriken nicht als Abnehmer an den Markt gelangen. Auch das Kaufsch an Eichenware zeigt nur geringen Bedarf, so daß nur kleinere Mengen für Baugewerbe Absatz finden können. Eichenhölzer sind sowohl in runder, wie geschnittener Ware ununterbrochen begehrt, zumal ununterbrochen größere Mengen von den Flugzeugfabriken gesucht sind. Auch die Automobilfabriken sind ständig Käufer von Harthölzern aller Art.

Vom bayrischen Holzmarkt wird der „N. Z. Z.“ berichtet: Am Buchenholzmarkt wirkte der Umstand merklich ein, daß die preussischen Staatsbahnen den Zuschlag auf Buchenschwellen wegen zu hoher Preise nur teilweise erteilten. Im Einkauf von Buchenschwellenholz im Wald trat daher große Zurückhaltung ein, und es konnten in den meisten Fällen die Einschätzungen nicht erreicht werden. So konnte das unterfränkische Forstamt Lohr-West bei einem Verkauf am 19. d. M. für mehrere 100 m³ Buchenschwellenhölzer bei einem Anschlag von 15 Mk. nur 13 Mark 60 erzielen. Aber auch Buchenlanghölzer waren vernachlässigt und wurden unter den Anschlägen verwertet. Bei erwähntem Verstrich weiter angebotene Buchenuhshölzer 4 Klasse brachten 18 Mk. 30 (Anschlag 21 Mk.), 5. Klasse 14 Mk. 60 (16 Mk.), 6. Klasse 9 Mk. 90 (11 Mk.). Das niederbayrische Forstamt Rabenstein verkaufte etwa 1000 m³ Buchenuhshölzer zu etwa 95% der Einschätzungen, welche für 1. Klasse 23 Mk., 2. Klasse 20 Mk., 3. Klasse 17 Mk. und für 4. Klasse 13 Mk. betragen. Bei kleineren Verkäufen von Nadelrundhölzern in den Forsten waren die Erlöse nicht einheitlich, denn bald überschritten sie die Anschläge, bald blieben sie dahinter zurück. Die Bestände an Rundhölzern auf den Sägewerken sind schwach; die Zufuhr der noch im Wald lagernden Nadelhölzer vollzieht sich, bei dem Mangel an Fuhrgelegenheit, langsam. Ein reger Begehr setzte leztlich nach Mastenhölzern ein; insbesondere waren es Telegraphenstangen, welche von der Heeresleitung für Belgien verlangt wurden. Am Markt für Grubenhölzer war die Bewegung im allgemeinen ruhig; bei der eingeschränkten Förderung war der Bedarf der Zeichen schwach, aber trotzdem hielten sich die Preise, zumal da langfristige Abschlüsse laufen. Trotz der stockenden Zufuhr von Rußland sind Papierhölzer in ausreichendem Umfang käuflich, weil der Handel noch über große Posten freier Ware verfügt und außerdem der Verbrauch stark beschränkt ist. Ebenso besteht die Möglichkeit der Einfuhr schwedischer und österreichischer Ware. An den Floßholzmärkten des Rheins, Mains und Neckars war der Verkehr in jüngster Zeit nur mittelmäßig belebt. Da die Zufuhren beengt waren, ist das Angebot zurzeit nicht belangreich. Preisveränderungen bei Floßhölzern erfolgten neuerdings nicht. Auf den Sägewerken herrscht zurzeit nur ruhiger Verkehr. Große Vorräte, die geeignet wären, einen Druck auf den Markt auszuüben, fehlen. Da außerdem die Werke allgemein die Erzeugung einschränken müssen, einmal wegen ungünstigen Wasserstandes, dann aber auch wegen Mangels an geschulten Arbeitern, ist nicht zu befürchten, daß sich in nächster Zeit größeres Überangebot bemerkbar macht. Obwohl kein Anlaß zu niedrigeren Preisforderungen vorliegt, findet man zum Teil sehr günstige Angebote vor